

Rod-Fuhrleute an der Transitlinie Lindau–Bregenz–Chur–Chiavenna–Mailand. Die Hinwendung zur intensiven Viehzucht erforderte zwischen 1880 und 1920 überall im Lande den Bau grosser Stallscheunen.⁸

Die Wohnhaus-Ostfassade (Abb. 24 und 25) zeigt deutlich die Dachschräge einer älteren Scheune. Deren Neigungswinkel von 22° weist auf eine Dachhaut aus steinbeschwerten Legschindeln. Der Katasterplan von ca. 1870 lässt noch diese ältere Scheune erkennen. Die Viehzählung von 1809⁹ nennt zum Haus Nr. 52: 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Ziege. Daraus ersehen wir, wie extensiv die Viehwirtschaft betrieben wurde. Absatzmärkte für Milchprodukte und Zuchtvieh fehlten. Die Pferde dienten dem Rodfuhrverkehr im Etappenort Balzers. Eine kleine Stallscheune genügte.

Die Wohnhaus-Ostfassade enthält zudem den Wohnhaus-Eingang, ein sekundär eingebrochenes Küchenfenster, sowie über dem Dach der älteren Scheune ein Fenster zum Dachgeschoss ab 1743.

2.7 DIE DENDROCHRONOLOGISCHE UNTERSUCHUNG

2.7.1 WAS IST DAS?

Baumhölzer unserer Breitengrade zeigen in ihrem Querschnitt sogenannte Jahrringe, ihr jährlicher Holzzuwachs. Die Breite dieser Jahrringe ist stark vom jeweiligen Klima beeinflusst. Ein klimatisch warm-feuchtes Jahr ergibt einen breiten Zuwachs, kühl-trockenes einen schmalen. So widerspiegeln Jahrringbreiten die jährlichen klimatischen Verhältnisse. Diese Tatsache, seit den 1920er Jahren in Amerika bekannt, wird bei uns seit etwa 15 Jahren genutzt, um bei Bauhölzern ihr Fälljahr zu ermitteln – und damit von Holz-Bauteilen ihr Erstellungsjahr zu erhalten.

Aus einem Holzquerschnitt, oft als fingerdicker Bohrkern, werden die Jahrringbreiten mittels Mikrometer gemessen und zu einer Messkurve aufgezeichnet. Optisch oder meist elektronisch wird nun diese Messkurve auf einer bekannten Basiskurve geschoben, bis optimale Deckungsgleichheit besteht. Haben wir nun den Holzquerschnitt bis